

Predigt am 19.07.2020

von Linda Schiffling

Evangelium

Der heutige Text für die Lesung des Evangeliums steht im Matthäus-Evangelium, Kapitel 28, Vers 16-20.

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte.

Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder;
einige aber zweifelten.

Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Darum gehet hin und lehret alle Völker:

Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Predigt

Das eben gelesene Evangelium haben wir bereits letzte Woche gehört. Es ist der Taufbefehl, der uns Christ*innen dazu auffordert, unseren Glauben in die Welt zu tragen.

Sie sind – zumindest die Meisten von Ihnen, gehe ich aus- getauft. Was macht das mit Ihnen? Wie fühlt sich das an?

An die eigene Taufe werden sich viele vermutlich nicht erinnern, wenn Sie, so wie ich, als Kleinkind getauft wurden.

Bei der Taufe wird einem mit Wasser ein Kreuz auf der Stirn hinterlassen.

Nehmen Sie sich doch bitte einen Moment Zeit zu überlegen, was Taufe für Sie bedeutet. Dieses Ja von Gott zu Ihnen. Was macht das mit Ihnen?

Und zum Abschluss Ihrer Gedanken können Sie dieses Kreuz mit dem Daumen in ihrer Handfläche nach zeichnen. Wer aus einem Haushalt kommt, schlage ich vor, das Kreuz gegenseitig in die Hand zu zeichnen.

Die Taufe ist ein verbindendes Element. Zwischen uns und Gott.

Überall kann man Worte des Zuspruches von Gott finden. Zum Beispiel auf ihren Kärtchen.

In vielen Worten, Gefühlen, Ausdrucksweisen und einer Vielfalt von Geschichten drückt uns Gott seine Liebe aus. Bringt Licht ins Leben.

Die Taufe ist zugleich ein verbindendes Element zwischen uns allen.

Wir sind gemeinsam Christinnen und Christen.

Und aus diesem Gemeinsam hat sich Kirche entwickelt. Eine Kirche mit verschiedenen Facetten. Mit verschiedenen Konfessionen.

Durch die eine Konfession, die sich entwickelt hat, sind wir hier in diesem Gottesdienst zusammengekommen.

Und die Taufe verpflichtet uns zugleich, christlich miteinander zu leben.

Und anderen von unserem Glauben nicht nur zu erzählen, sondern ihn vorzuleben.

Wie uns die Kantoreimitglieder eben gesungen haben: Gott öffnet die Türen und lädt uns zur Kirche ein.

Mit der Vorstellung von Kirche sind viele verschiedene Wünsche und Bedürfnisse verbunden.

So wie ich Vorstellungen habe, haben Sie sicherlich auch welche.

Und bestimmt sind das nicht die Gleichen.

Aber wir kommen trotz dieser verschiedenen Vorstellungen hier zusammen.

Ich habe Ihnen auf Ihre Plätze die Kärtchen und Stifte gelegt, damit Sie einen Moment träumen können.

Von welcher Kirche träumen Sie?

Wenn es Sie bei Ihren Gedankengängen unterstützt, schreiben Sie es gerne auf das Kärtchen. Ansonsten haben Sie nun ein Kärtchen mit einem kleinen Spruch.

Lassen Sie ihren Gedanken freien Lauf.

In der Kirche gibt es viele Dinge.

Welche davon finden Sie gut?

Wovon wünschen Sie sich mehr?

Wovon wünschen Sie sich weniger?

Können Sie etwas ändern?

Möchten Sie etwas ändern?

Zu was verpflichtet Sie ihre Taufe?

Von was entbindet Sie Ihre Taufe?

Was möchten Sie in der Kirche bewegen?

Ich träume von einer Kirche... und Sie?

Gott schenkt uns die Vielfalt, Kirche mit all ihren Facetten zu sein.

In ihr zu singen mit Herz und Mund.

In ihr kund zu tun, was einem von Gott bekannt ist.

Und uns in all unserer Verschiedenheit immer darauf zurück zu besinnen, dass Gott, der Ursprung aller Dinge, unser Gott ist und bleibt.

Amen